

Ländliche Räume: Der Stabilitätsanker Deutschlands

Fünf Beobachtungen

Hanno Kempermann

1. Ländliche Räume in Deutschland haben eine herausgehobene Funktion im internationalen Vergleich

Den ländlichen Räumen in Deutschland kommt eine größere wirtschaftliche Bedeutung zu als in vielen anderen westeuropäischen Staaten. Die dezentrale Wirtschaftsstruktur zählt zu den herausragenden Vorteilen Deutschlands. So liegt die Arbeitslosenquote in Deutschland nach Eurostat-Definition bei lediglich 1,9 Prozent in den ländlichen Gebieten, in Städten sind es 4,2 Prozent (Eurostat 2023a). Auch die Kaufkraft liegt in ländlichen Gebieten mit 100,4 Indexpunkten je Einwohner leicht höher als in den Städten (99,2, Durchschnitt Deutschland ist 100, GfK 2023).

Der Vergleich mit anderen EU-Staaten zeigt die Strukturunterschiede. Die Arbeitslosenquote in ländlichen Gebieten Frankreichs liegt bei 5,9 Prozent, in Spanien gar bei 12,6 Prozent – bei einem EU-Durchschnitt von 5,4 Prozent. Im Vergleich zu den städtischen Gebieten sind die Unterschiede deutlich stärker ausgeprägt (Eurostat 2023a). Ähnliches gilt für die Wirtschaftskraft. In Deutschland liegt das Bruttoinlandsprodukt in ländlichen Räumen bei 34.000 Euro je Einwohner (in städtischen Räumen rund 48.000 Euro), in Frankreich bei 25.500 Euro (städtische Räume: knapp 47.000 Euro) und in Spanien bei knapp 21.000 Euro im Vergleich zu knapp 25.000 Euro in städtischen Räumen (Eurostat 2023b).

Ein Grund für diese Stärke liegt in der Industrie, die vielfach auf dem Land ansässig ist. Die Unternehmen in ländlichen Räumen erzielen 65,1 Prozent der industriellen Wertschöpfung in Deutschland (Statistisches Bundesamt 2022), 52,4 Prozent der Angestellten in Forschung und Entwicklung arbeiten in länd-

lich gelegenen Unternehmen (Stifterverband 2023). Diese Unternehmen gehören oftmals zu den heimlichen Weltmarktführern, den *hidden champions*, Fast 50 Prozent aller hidden champions haben ihren Sitz in Deutschland (iwd 2022), viele davon in der Peripherie.

Unter den hidden champions befinden sich viele Unternehmen aus dem Automotive-Sektor. Die Automobilwirtschaft ist eine der wichtigsten Branchen Deutschlands. Ihre rund 3,3 Millionen Erwerbstätigen erwirtschaften eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 275 Milliarden Euro (IW Consult/Fraunhofer IAO 2021). Von den 118 von der Automobilwirtschaft geprägten Regionen liegen 89 in ländlichen Räumen. Wohingegen die Branche hier in den letzten Jahren für einen erheblichen Wohlstand verantwortlich war, wird sie nun durch die Veränderungen durch Dekarbonisierung und Digitalisierung vor große Herausforderungen gestellt.

2. Ländliche Räume haben Demokratiestabilisierungsfunktion

Aufgrund ihrer stabilen Sozialstrukturen und dem Wohlstandsversprechen waren die dezentrale Wirtschaftsstruktur Deutschlands mit dafür verantwortlich, dass demokratische Parteien in Deutschland viele Jahre größte Zustimmung erhalten haben. Diese Stabilität wird seit dem Erstarken der Alternative für Deutschland (AfD) in Frage gestellt.

Ein Grund hierfür ist die durch die große Transformation der Dekarbonisierung entstehende Arbeitsplatzunsicherheit in der Automobilindustrie und den energieintensiven Branchen. 117 Regionen Deutschlands sind in besonderem Maße von der Transformation betroffen, weil sie in weit überdurchschnittlichem Maße von diesen beiden Branchen geprägt sind (IW Consult 2023).

In diesen *Transformationsregionen* wurde 2021 trotz der weiterhin anhaltenden wirtschaftlichen Prosperität in statistisch signifikantem Ausmaß häufiger die AfD gewählt (12,9 Prozent Zweitstimmenanteil) als in den anderen Regionen (10,7 Prozent Zweitstimmenanteil). In den aktuellen Landtagswahlen von Bayern und Hessen vergrößerten sich die Differenzen auf 3,1 Prozentpunkte und 2,6 Prozentpunkte.

Auch aus gesellschaftspolitischer Perspektive ist es deshalb von zentraler Bedeutung, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für das Gelingen der Transformation zu bieten. Die Schwierigkeiten sind allerdings auf dem Land

oftmals schlechter ausgeprägt als in Städten, wodurch diese Unternehmen besonderen Herausforderungen entgegensehen.

3. Infrastrukturen in ländlichen Räumen sind weniger leistungsfähig als in Städten

Wesentliche Infrastrukturen haben eine schlechtere Ausstattung in ländlichen Räumen. Beispiele wichtige Elemente lauten:

- *Forschung*: Während in städtischen Räumen 23,3 MINT-Forschungseinrichtungen je 1.000 Einwohner ansässig sind, sind es in ländlichen Räumen lediglich 3,8. Auch die Anzahl der Hochschule je 1 Million Einwohner divergiert stark (Stadt: 8,8; Land: 2,2) (DFG 2023).
- *Gründungen*: Weniger universitäre Ausgründungen führen neben mangelnden Agglomerationsvorteilen in ländlichen Räumen zu einer nur halb so hohen High-Tech-Gründungsquote je 10.000 Erwerbsfähige (Stadt: 3,9; Land: 1,9) (ZEW 2022).
- *Digitale Infrastruktur*: Trotz Förderprogrammen schwächelt die kabelgebundene Infrastruktur auf dem Land. Während 60,4 Prozent der ländlichen Haushalte Zugang zu einem Internetanschluss mit der Geschwindigkeit von mindestens 1 Gbit/s haben, sind es im städtischen Umfeld 87 Prozent (BMVI/BNNetzA 2022).
- *Straßenverkehrsinfrastruktur*: Auf dem Land liegt die Autobahnerreichbarkeit bei durchschnittlich gut 16 Minuten, in Städten bei knapp 7 Minuten. Ähnliche Verhältnisse gelten für Flughäfen, Bahnhöfe und den ÖPNV (BBSR 2023).
- *Ärztedichte*: In Städten praktizieren mit 246,5 deutlich mehr Ärzte je 100.000 Einwohner als in ländlichen Räumen (154,4 Ärzte) (KBV 2022).

Mit Blick auf das Ziel der regionalen Gleichwertigkeit von Lebensverhältnissen muss hier eine neue Diskussion stattfinden, welche Lücken geschlossen und welche Infrastrukturen aufgewertet werden sollten, um die wirtschaftlichen Impulse der peripher gelegenen Unternehmen nicht zu riskieren. Gerade Industrieunternehmen, von denen zwei Drittel in ländlichen Räumen beheimatet sind, benötigen eine leistungsfähige Forschungs-, Gründungs-, Digital- und Verkehrsinfrastruktur, um ihre Innovationskraft weiter zu stärken, Innovationsimpulse von außen zu erhalten, die digitale Transformation durch die

Verbindung exzellenten Engineering Knowhows mit digitalem Knowhow zu meistern und ihre Güter möglichst effizient zu den Kunden zu transportieren.

In den letzten Jahren hat die Innovationskraft deutscher Unternehmen abgenommen (IW Consult 2023b). Mittlerweile gelten rund 40 Prozent aller Unternehmen in Deutschland als innovationsfern. Mit Blick auf den harten internationalen Wettbewerb müssen gerade peripher gelegene Industrieunternehmen bestmögliche Innovationsbedingungen vorfinden, um verstärkt zu investieren.

4. Chancen in ländlichen Räumen

Die große Transformation hält aber auch Chancen für die ländlichen Räume bereit. Viele Neuansiedlungen wie Tesla, Northvolt, CATL oder Rock Tech finden in ländlichen Räumen statt, weil dort oftmals zwei zentrale Merkmale für industrielle Ansiedlungen geboten werden können: freie Industrieflächen und Zugang zu Strom aus erneuerbaren Energien (Grünstrom):

- Industrieflächen stellen in ganz Deutschland ein rares Gut dar. Weniger als 10 Prozent aller Wirtschaftsförderer in Deutschland gaben an, dass sie in ausreichendem Maße über vermarktungsreife Industrieflächen verfügen (IW Consult 2023c; IW Consult 2022). Am ehesten sind diese aber in ostdeutschen Regionen und in ländlichen Räumen vorhanden.
- Die größten Windkraft- und Solarparks entstehen in ländlichen Räumen. Diese bieten nicht nur selbst großes wirtschaftliches Potenzial, sondern auch dadurch, dass die Industrie immer stärker nach Grünstrompotenzialen sucht und diese gerne in räumliche Nähe bezieht – etwa durch sogenannte *ppas* (*purchase power agreements*).

Zudem gab es in den letzten Jahren ausgelöst durch Nettozuwanderung eine kleine Renaissance bei der Entwicklung der Immobilienpreise in ländlichen Räumen. Während Bestandsimmobilien in ländlichen Räumen zwischen den Jahren 2020 und 2022 um 25,8 Prozent (und in peripheren ländlichen Räume 30,7 Prozent) stiegen, lag der Anstieg im gesamtdeutschen Durchschnitt bei 23 Prozent. Von 2015 bis 2020 wanderten netto rund 350.000 Menschen in die ländlichen Räume (Statistisches Bundesamt 2023). Entwicklungen wie New Work und der Wunsch einer schönen landschaftlichen Lage, ausgelöst durch die Corona-Pandemie führen zur Aufwertung ehemals als weniger attraktiv

empfundener Regionen (IW Consult 2023d). Zukünftige Perspektiven, die etwa durch das autonome Fahren entstehen, zählen ebenfalls auf die steigende Attraktivität ländlicher Räume ein.

5. Fördermechanismen: Keine Gießkanne, sondern regionale Spezialisierungsstrategien

Ländliche Räume sind wichtig für die Prosperität, die Zukunftsfähigkeit und die Demokratiefestigkeit Deutschlands – und sie haben Chancen durch die große Transformation, wirtschaftlich zu reüssieren. Dafür müssen sie jedoch weiter an Attraktivität gewinnen, damit sie Fachkräfte von sich überzeugen können – denn Fachkräfteengpässe sind dort noch angespannter als in Städten.

Zur Erhöhung der regionalen Attraktivität sollte entlang von Spezialisierungsstrategien eine gezielte Förderkulisse entstehen beziehungsweise weiterentwickelt werden. Denkbar sind sowohl fokussierte Wohnort- als auch Arbeitsortkonzepte, je nachdem, welche Stärken in der jeweiligen Region bereits vorhanden sind.

Spannende Ansätze finden sich beispielsweise in der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI), über die insbesondere auch in der Fläche neues Wissen aus der Forschung und innovative Ideen schneller in die Anwendung gebracht werden sollen.

Literatur

- BBSR (2023): Erreichbarkeiten auf Kreisebene, eigene Berechnungen, INKAR – Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung, auf Grundlage von INKAR (2022): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR; Hg.) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn 2023.
- BMVI/BNetzA (2022): Daten zur statistischen Auswertung der Breitbandverfügbarkeit in Deutschland aus dem Breitbandatlas, Ende 2022, Gigabit Grundbuch.
- DFG (2023): GERiT – German Research Institutions, Stammdaten der in GERiT verzeichneten Einrichtungen zum 01.08.2023, eigene Berechnungen, Deutsche Forschungsgemeinschaft.

- Eurostat (2023a): Arbeitslosenquoten nach Geschlecht, Alter und Verstädterungsgrad, Statistisches Amt der Europäischen Union, Website eurostat, [online] https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-datasets/-/lfst_r_urgau [abgerufen am 22.11.2023].
- Eurostat (2023b): Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Marktpreisen nach NUTS-3-Regionen, Statistisches Amt der Europäischen Union, Website eurostat, [online] https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-datasets/-/nama_1or_3gdp [abgerufen am 22.11.2023].
- GfK (2023): GfK Kaufkraft Deutschland 2023, eigene Berechnungen, GfK Geo-Marketing.
- IW Consult (2023a): Transformationsstrategien für besonders betroffene Regionen: Identifizierung und Bewertung, Studie für das Netzwerk Zukunft der Industrie e. V., Website issuu, [online] https://issuu.com/bdi-berlin/docs/20221221_studie_endbericht_transformationsnetzwerk [abgerufen am 20.11.2023].
- IW Consult (2023b): Innovative Milieus 2023, Die Innovationsfähigkeit der deutschen Unternehmen in Zeiten des Umbruchs, Website Bertelsmann Stiftung, [online] <https://pub.bertelsmann-stiftung.de/innovative-milieus> [abgerufen am 20.11.2023].
- IW Consult (2023c): Wirtschaftsfördererpanel. Online-Befragung der Wirtschaftsförderungen der 400 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Q1/2023.
- IW Consult (2023d): Sparda-Studie Wohnen in Deutschland 2023, Website Sparda-Studie, [online] https://sparda-wohnen2023.de/typo3conf/ext/sparda/Resources/Public/PDF/Sparda-Studie_Wohnen-in-Deutschland_2023.pdf?v=2 [abgerufen am 20.11.2023].
- IW Consult (2022): Wirtschaftsfördererpanel. Online-Befragung der Wirtschaftsförderungen der 400 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Q1/2022.
- IW Consult/Fraunhofer IAO (2021): Wirtschaftliche Bedeutung regionaler Automobilnetzwerke in Deutschland. Studie für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Website IWConsult, [online] https://www.iwconsult.de/fileadmin/user_upload/projekte/2021/bmw_i_autonetze/20211012_Endbericht_IW_Consult_BMWi_Autonetze_D_IVA5.pdf [abgerufen am 20.11.2023].
- iwd (2022): Die großen Unbekannten, Hidden Champions: Die Starken aus der zweiten Reihe, Website iwd, [online] <https://www.iwd.de/artikel/hi>

- dden-champions-die-starken-aus-der-zweiten-reihe-424550/ [abgerufen am 20.11.2023].
- KBV (2022): Regionale Verteilung der Ärztinnen und Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung, eigene Berechnungen, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Website KBV, [online] <https://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16402.php> [abgerufen am 22.11.2023].
- Statistisches Bundesamt (2022): Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 1, eigene Berechnungen, Statistische Ämter der Länder.
- Statistisches Bundesamt (2023): Wanderungen nach kreisfreien Städten und Landkreisen und Altersgruppen, Sonderbestellungen für 2015 bis 2020 beim Statistischen Bundesamt, eigene Auswertung, auf Grundlage vom Statistischen Bundesamt: Wanderungen Fachserie 1, Reihe 1.2, Website Statistisches Bundesamt, [online] https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Wanderungen/_inhalt.html#_6zepr1go6 [abgerufen am 20.11.2023].
- Stifterverband (2023): FuE-Daten der deutschen Wirtschaft, eigene Berechnungen, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.
- ZEW (2022): Zeitreihen der Gründungsintensitäten, eigene Berechnungen, ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim.

